

Ersetzbarkeit und Polarisierung: Folgen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt

Lena Jukna | Bonn

Schlüsselwörter: Digitalisierung, Polarisierung, Wirtschaft 4.0, IKT, Ersetzungspotential

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den möglichen Auswirkungen der Digitalisierung auf die Beschäftigungsstruktur in Deutschland. Grundlegend dafür ist die Analyse beruflicher Tätigkeiten hinsichtlich ihrer Substitutionsmöglichkeit durch neue digitale Technologien. In welchen Berufen ist menschliches Handeln (noch) erforderlich?

Über tätigkeitsbasierte Studien lassen sich Ersetzungspotentiale von Berufen ermitteln: So bleiben auch trotz Digitalisierung viele Berufe im niedrigen Anforderungsniveau erhalten, da sie entweder aufgrund von starker Orts- und Objektgebundenheit nicht substituiert werden können, oder ihre Substitution sich schlicht nicht lohnt. Dadurch profitieren weitgehend Berufe auf hohem Anforderungsniveau, da deren Tätigkeitsschwerpunkte nicht ersetzbar sind. Im Gegenzug dazu sind Berufe auf mittlerem Anforderungsniveau gefährdet. Dies führt zu einer Polarisierung der Arbeitswelt und Lohnentwicklung, sowie einer Veränderung von Berufsinhalten- und Anforderungen. Eine solche Entwicklung hätte in Deutschland massive Konsequenzen.

Inwiefern Polarisierungstendenzen zunehmen, soll durch die Auswertung von IKT-Anwendung und Ersetzungspotentialen auf Berufsebene untersucht werden. Für diesen Zweck werden relevante Studien, sowie Daten der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012 ausgewertet. Die Ergebnisse bestärken die Polarisierungsthese, weisen aber auch auf Perspektiven für Mittelqualifizierte hin.